

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/2724**

Finanzministerium
des Landes
Schleswig-Holstein

Finanzministerium | Postfach 7127 | 24171 Kiel

Staatssekretär

An den
Vorsitzenden
des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Peter Sönnichsen, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

nachrichtlich:

Herrn
Präsidenten
des Landesrechnungshofes
Schleswig-Holstein
Dr. Aloys Altmann
Hopfenstr. 30
24103 Kiel

Kiel, 5. Oktober 2011

**Bericht des Landes Schleswig-Holstein 2011 an den Stabilitätsrat gem.
§ 3 Abs. 2 Stabilitätsratsgesetz**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

beigefügt übersende ich den Stabilitätsbericht 2011 des Landes Schleswig-Holstein
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Olaf Bastian

**Bericht
des Landes Schleswig-Holstein
an den Stabilitätsrat
gemäß § 3 Absatz 2 StabiRatG**

26. August 2011

**Finanzministerium
Schleswig-Holstein**

Inhalt

1	Kennziffern zur aktuellen Haushaltslage und zur Finanzplanung	1
a)	Entwicklung der Kennziffern.....	2
b)	Auswertung der Kennziffern.....	5
2	Standardprojektion.....	8
a)	Ergebnisse der Standardprojektion.....	8
b)	Auswertung der Standardprojektionen.....	10
3	Verfassungsmäßige Kreditaufnahmegrenze im Jahr 2011	11
4	Qualitative Gesamtbewertung	12
Anlage	13
Anhang	Datengrundlagen zu den Kennziffern des Landes 2009 - 2015	14

1 Kennziffern zur aktuellen Haushaltslage und zur Finanzplanung

Ob für ein Land oder für den Bund Hinweise auf eine drohende gegeben werden, wird anhand von vier Kennziffern bewertet. Hierzu gehören:

- der Finanzierungssaldo je Einwohner¹,
- die Kreditfinanzierungsquote²,
- die Zins-Steuer-Quote³ und
- der Schuldenstand je Einwohner⁴.

Bei der Bewertung werden zwei Zeiträume betrachtet. Der Zeitraum, der die aktuelle Haushaltslage beschreiben soll, umfasst die Ist-Werte der vorangegangenen zwei Jahre sowie die Soll-Werte des laufenden Jahres (2009 bis 2011). Der Finanzplanungszeitraum umfasst die Soll bzw. Entwurfs-Werte der Planjahre (2012 bis 2015).

Eine Kennziffer gilt als auffällig, wenn mindestens zwei Werte den Schwellenwert⁵ innerhalb des betreffenden Zeitraums verletzen. Ein Zeitraum wird insgesamt auffällig, wenn mindes-

¹ Der Finanzierungssaldo je Einwohner wird in periodengerechter Abgrenzung des Länderfinanzausgleichs und bereinigt um finanzielle Transaktionen und konjunkturelle Effekte berechnet. Die Bereinigung um konjunkturelle Effekte erfolgt bis zur Festlegung eines geeigneten Konjunkturbereinigungsverfahrens durch den Vergleich zwischen den Ländern. Entnahmen und Zuführungen aus einem Grundstock werden als ordentliche Einnahmen und Ausgaben behandelt. Pensionsfonds werden in Einnahmen und Ausgaben mit dem Kernhaushalts konsolidiert. Der Schwellenwert bei der impliziten Bereinigung durch Ländervergleich für den Zeitraum der aktuellen Haushaltslage gilt als überschritten, wenn der Finanzierungssaldo um mehr als 200 Euro je Einwohner ungünstiger ist als der Länderdurchschnitt. Für den Zeitraum der Finanzplanung gilt der Schwellenwert des laufenden Haushaltsjahres zzgl. einem Aufschlag von 100 Euro je Einwohner. Auf diesen Aufschlag kann verzichtet werden, wenn die Steuerschätzung des laufenden Jahres wesentlich bessere Ergebnisse erbringt als die vorangegangene Schätzung.

² Die Kreditfinanzierungsquote zeigt das Verhältnis der Nettokreditaufnahme in periodengerechter Abgrenzung des Länderfinanzausgleichs zu den bereinigten Ausgaben. Der Schwellenwert gilt im Zeitraum der aktuellen Haushaltslage als überschritten, wenn die Kreditfinanzierungsquote um mehr als 3 Prozentpunkte ungünstiger ist als der Länderdurchschnitt. Für den Zeitraum der Finanzplanung gilt der Schwellenwert des laufenden Haushaltsjahres zzgl. einem Aufschlag von 4 Prozentpunkten. Auf diesen Aufschlag kann verzichtet werden, wenn die Steuerschätzung des laufenden Jahres wesentlich bessere Ergebnisse erbringt als die vorangegangene Schätzung.

³ Die Zins-Steuer-Quote gibt das Verhältnis der Zinsausgaben zu den Steuereinnahmen an. Dabei werden die Zinsausgaben in der Abgrenzung analog zum Schuldenstand behandelt. Die zugrunde gelegten Steuereinnahmen werden berechnet aus der Summe der Steuereinnahmen des Landes abzgl. LFA-Leistungen und zzgl. erhaltene LFA-Zahlungen in periodengerechter Abgrenzung des Länderfinanzausgleichs, der allg. BEZ, der Förderabgabe und der Kompensationszahlungen, soweit diese im LFA berücksichtigt werden (Kfz-Steuer-Kompensation). Der Schwellenwert gilt für den Zeitraum der aktuellen Haushaltslage als überschritten, wenn die Zins-Steuer-Quote 140 Prozent des Länderdurchschnitts bei Flächenländern bzw. 150 Prozent des Länderdurchschnitts bei Stadtstaaten übersteigt. Für den Zeitraum der Finanzplanung gilt der Schwellenwert des laufenden Haushaltsjahres zzgl. einem Aufschlag von 1 Prozentpunkt.

⁴ Der Schuldenstand je Einwohner wird zum Stichtag des 31.12. des Jahres berechnet. Dabei wird die Einwohnerzahl des 30.06. für das jeweilige Jahr zugrunde gelegt. Grundlage sind die fundierten Schulden am Kreditmarkt. Für die Jahre, für die keine Ist-Daten vorliegen, wird mit der geplanten Nettokreditaufnahme fortgeschrieben. Der Schwellenwert im Zeitraum der aktuellen Haushaltslage gilt als überschritten, wenn der Schuldenstand je Einwohner 130 Prozent des Länderdurchschnitts bei Flächenländern bzw. 220 Prozent des Länderdurchschnitts bei Stadtstaaten übersteigt. Für den Zeitraum der Finanzplanung gilt der Schwellenwert des laufenden Haushaltsjahres zzgl. 200 Euro je Einwohner.

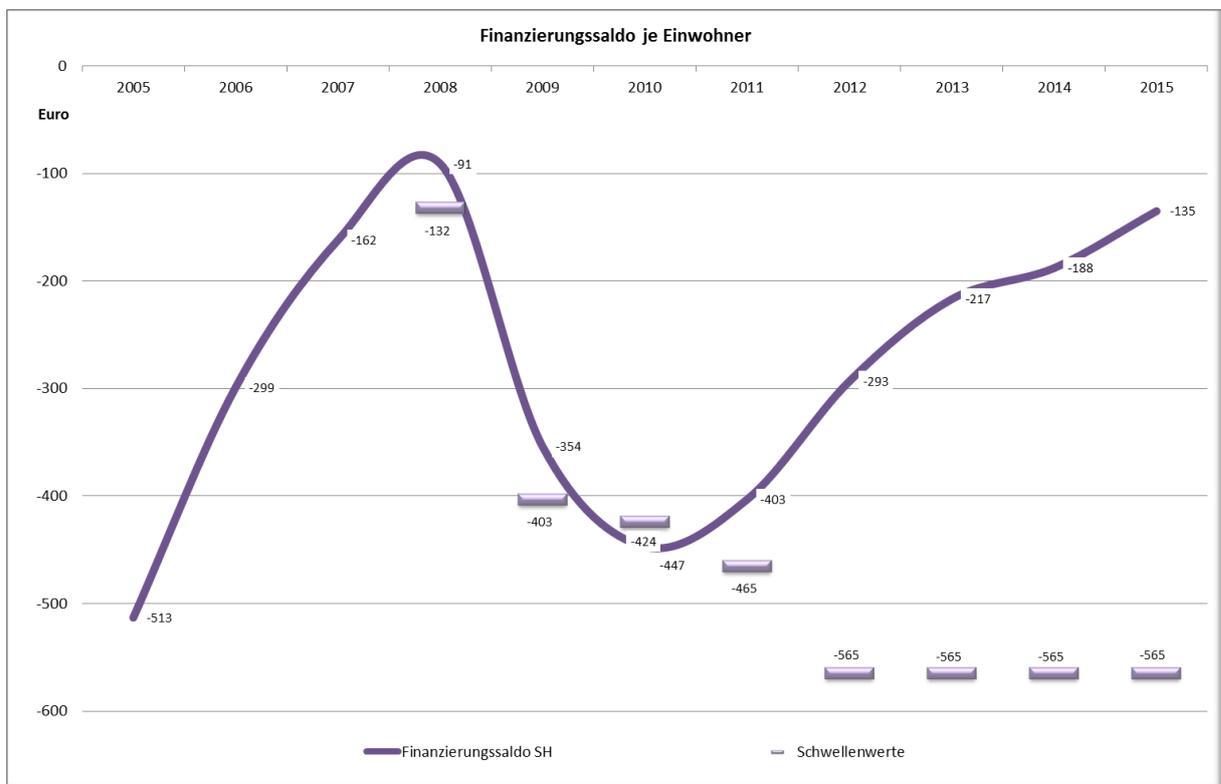
⁵ Schwellenwerte für die Indikatoren wurden erstmals für das Jahr 2008 berechnet.

tens drei der vier Kennziffern auffällig sind. Ein Hinweis auf eine drohende Notlage wird dann gegeben, wenn mindestens einer der beiden Zeiträume als auffällig eingeschätzt wird.

a) Entwicklung der Kennziffern

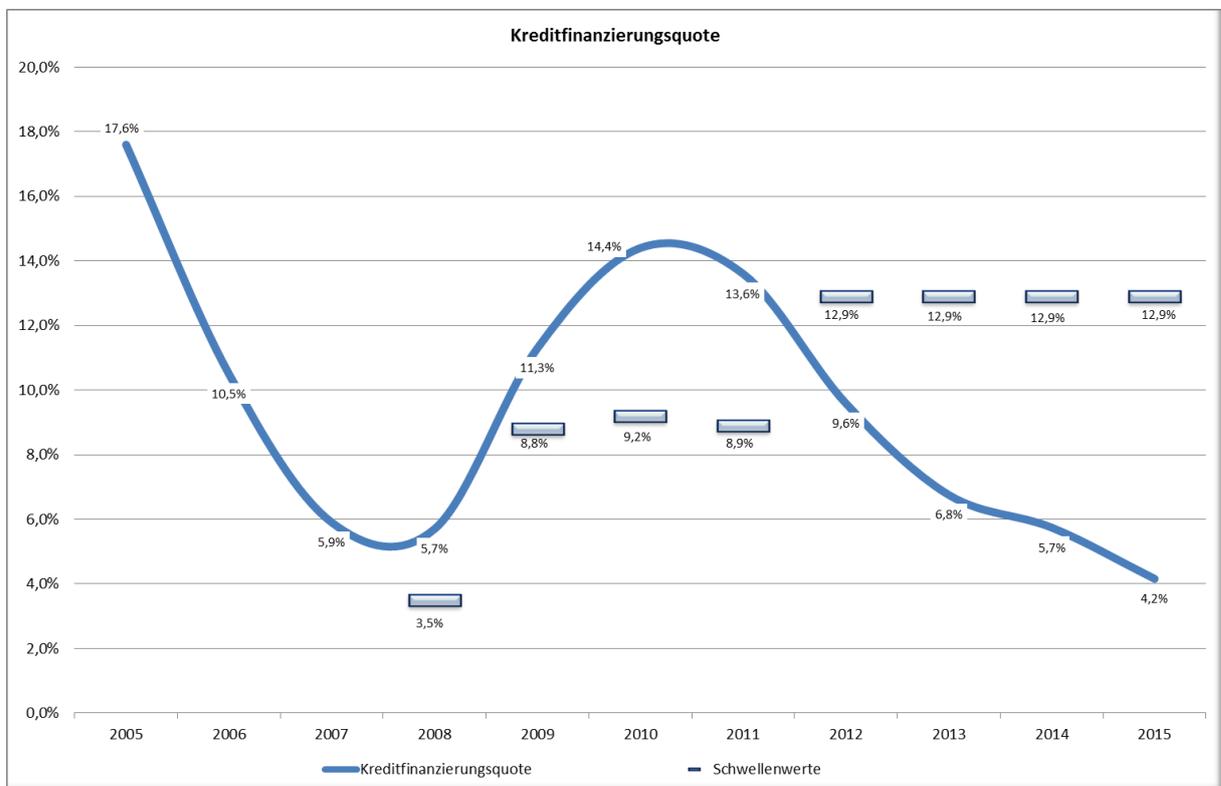
Finanzierungssaldo je Einwohner

Der Finanzierungssaldo je Einwohner (Differenz zwischen den bereinigten Einnahmen und Ausgaben je Einwohner) verbessert sich bis 2015 sehr deutlich. Die ergriffenen Konsolidierungsmaßnahmen zeigen ihre Wirkung. Nachdem in den Jahren 2005 bis 2008 eine deutliche Verbesserung zu erkennen ist, verschlechterte sich dieser Indikator im Zuge der weltweiten Wirtschaftskrise durch Rückgang der Einnahmen und Steigerung der Investitionen zur Abwendung der Krise. Der Finanzierungssaldo fiel im Jahr 2005 mit -513 Euro je Einwohner deutlich schlechter aus als selbst auf dem Gipfel der Krise im Jahr 2010 mit -447 Euro. Der Finanzierungssaldo je Einwohner überschreitet lediglich im Jahr 2010 den Schwellenwert. In der Gesamtschau der Jahre 2009 bis 2011 ist der Indikator nicht auffällig. Er verletzt in den Jahren 2012 bis 2015 durchgängig nicht die Schwellenwerte. Er zeigt auch im Finanzplanungszeitraum insgesamt keine Auffälligkeit.



Kreditfinanzierungsquote

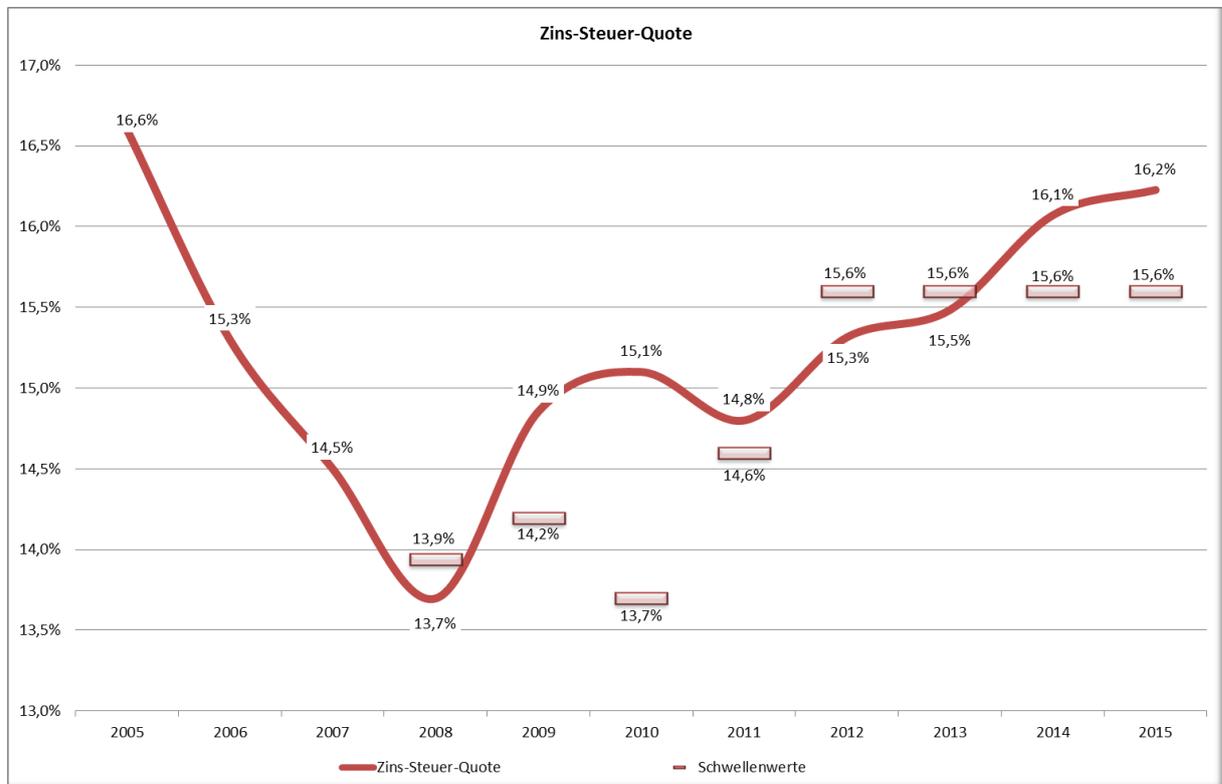
Die Kreditfinanzierungsquote, das Verhältnis von Neuverschuldung und bereinigten Ausgaben, konnte bereits bis 2008 auf 5,7 Prozent reduziert werden und verbessert sich stetig. Auch hier zeigen die Konsolidierungsmaßnahmen ihre Wirkung. Für die Kreditfinanzierungsquote gilt, dass das Ergebnis des Jahres 2005 mit 17,6 Prozent deutlich schlechter ausfiel als auf dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise 2010 mit 14,4 Prozent. Sie lag um 3,2 Prozentpunkte unter dem Wert von 2005, ohne besondere wirtschaftliche Belastungen. Für die Kreditfinanzierungsquote wird für alle drei Jahre der aktuellen Periode eine Überschreitung der Schwellenwerte angezeigt. Der Indikator ist für diesen Zweitraum auffällig. Die Kreditfinanzierungsquote verletzt in den Jahren 2012 bis 2015 nicht die Schwellenwerte. Im Finanzplanungszeitraum ist der Indikator nicht auffällig.



Zins-Steuer-Quote

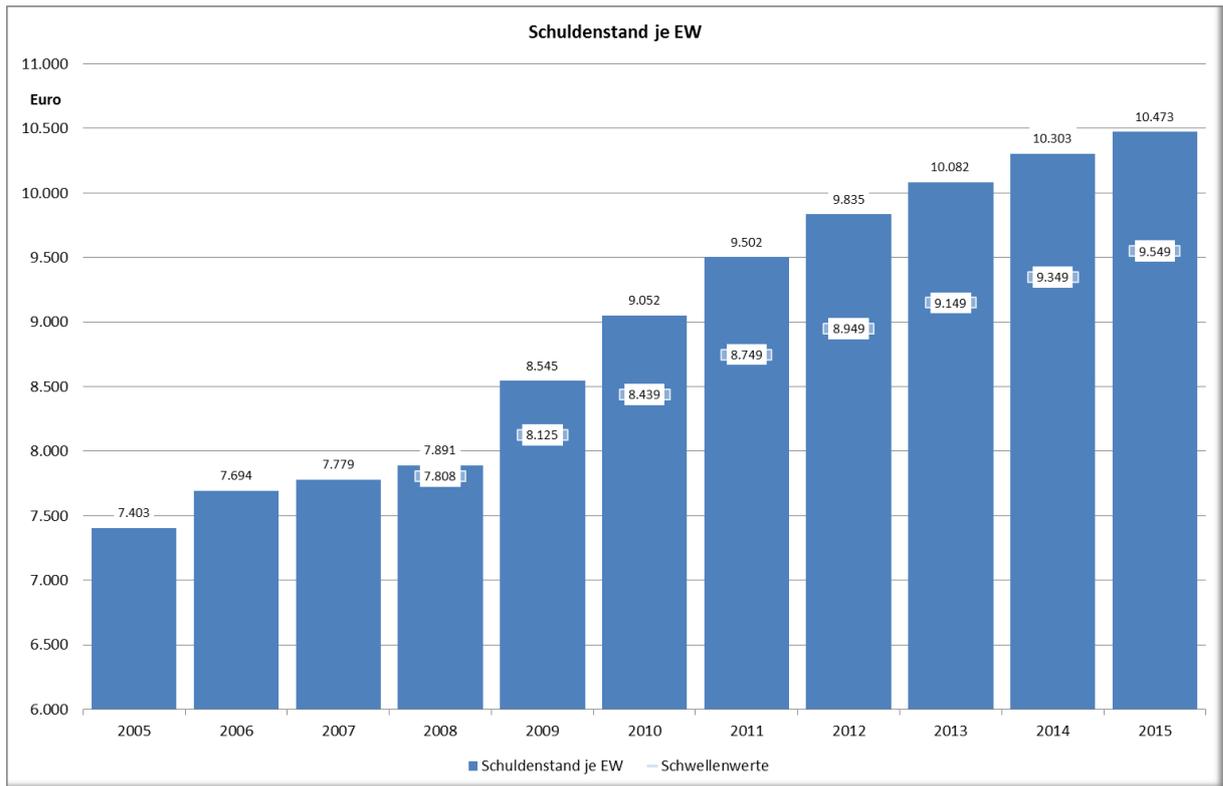
Die Zins-Steuer-Quote, als vergangenheitsorientierter Indikator, liegt auf einem relativ hohen Niveau. Die aufgrund der hohen Verschuldung des Landes stetig steigende Zinsausgaben bewirken, dass ein konstant hoher Anteil der Einnahmen aus Steuern (inkl. LFA/ allg. BEZ/ KFZ-Steuerkompensation) dauerhaft gebunden ist. Bei der Zins-Steuer-Quote werden für die Jahre 2009 bis 2011 Überschreitungen angezeigt. Die hohe Verschuldung, die sich daraus ergebenden hohen Zinsausgaben sowie die schwache Finanzkraft haben zur Folge, dass auch für die Zins-Steuer-Quote in den Jahren 2014 und 2015 jeweils Überschreitungen der

Schwellenwerte angezeigt werden. In den Jahren 2012 und 2013 werden die Schwellenwerte nicht verletzt. Der Indikator ist auch im Finanzplanungszeitraum auffällig, da zwei Schwellenwerte verletzt werden.



Schuldenstand je Einwohner

Der Schuldenstand je Einwohner, der aufgrund der hohen Altschulden des Landes bereits ein im Ländervergleich hohes Niveau erreicht hat, steigt als weiterer vergangenheitsorientierter Indikator weiter an. Dazu trägt zusätzlich auch die sinkende Bevölkerungszahl bei. Allerdings verringert sich die Dynamik des Anstieges aufgrund der weiteren Konsolidierungsschritte und der damit verbundenen Rückführung der jährlichen Neuverschuldung. Für den Schuldenstand je Einwohner wird für alle Jahre der aktuellen Periode und des Finanzplanungszeitraums eine Überschreitung der Schwellenwerte angezeigt. Der Indikator ist damit in beiden Zeiträumen auffällig.



b) Auswertung der Kennziffern⁶

aktueller Zeitraum (2009-2011)

Für das Land Schleswig-Holstein werden für den aktuellen Zeitraum (2009 bis 2011) bei drei von vier Indikatoren Auffälligkeiten angezeigt. Der Finanzierungssaldo ist nicht auffällig. Dies ist auf die erfolgreichen Konsolidierungsmaßnahmen seit dem Jahr 2005 zurückzuführen. Die übrigen Indikatoren reagieren relativ träge auf einen veränderten finanzpolitischen Kurs und zeigen deshalb zum überwiegenden Teil noch Überschreitungen der gesetzten Schwellenwerte an. Hier spiegeln sich die Vorbelastungen aus der hohen Verschuldung wider. Insgesamt ist der Zeitraum der Jahre 2009 bis 2011 auffällig.

Kennziffer	Bewertung des Indikators	Bewertung der aktuellen Haushaltslage
Finanzierungssaldo je EW	nicht auffällig	auffällig
Kreditfinanzierungsquote	auffällig	
Zins-Steuer-Quote	auffällig	
Schuldenstand	auffällig	

⁶ Eine detaillierte Übersicht der Kennziffern und der Schwellenwerte findet sich in der Anlage.

Finanzplanungszeitraum (2012-2015)

Für den Finanzplanungszeitraum werden für das Land Schleswig-Holstein lediglich bei der Zins-Steuer-Quote sowie dem Schuldenstand je Einwohner, also bei zwei der vier Indikatoren, Auffälligkeiten angezeigt. Diese beiden Indikatoren sind in besonderer Weise vergangenheitsbezogen. Die Konsolidierungserfolge seit 2005 spiegeln sich auch im Finanzplanungszeitraum nicht in einer Unterschreitung der jeweiligen Schwellenwerte wider, da das erreichte Schuldenniveau und die damit zusammenhängenden Zinslasten träge reagieren. Die ergriffenen Maßnahmen zeigen sich hingegen deutlich in der positiven Entwicklung des Finanzierungssaldos und der Kreditfinanzierungsquote.

Dementsprechend ist der Finanzplanungszeitraum insgesamt nicht auffällig und liefert einen positiven Ausblick auf die weitere finanzwirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Kennziffer	Bewertung des Indikators	Bewertung des Finanzplanungszeitraums
Finanzierungssaldo je EW	nicht auffällig	nicht auffällig
Kreditfinanzierungsquote	nicht auffällig	
Zins-Steuer-Quote	auffällig	
Schuldenstand	auffällig	

Gesamtbewertung

Für das Land Schleswig-Holstein wird durch das Kennziffersystem insgesamt auf eine drohende Haushaltsnotlage hingewiesen, da der Zeitraum der die aktuelle Haushaltslage beschreibt, auffällig ist. Dies bewirken die hohen Vorbelastungen aufgrund der Verschuldungssituation und die daraus resultierenden Zinslasten. Die Umsteuerungsmaßnahmen konnten sich noch nicht vollständig in einer Verbesserung dieser Indikatorenwerte niederschlagen. Hingegen zeigen sich Erfolge von Konsolidierungsmaßnahmen im Finanzierungssaldo relativ schnell. Deshalb überschreitet der Indikator trotz der schweren Wirtschaftskrise lediglich im Kalenderjahr 2010 den Schwellenwert leicht.

Die Überschreitungen der Schwellenwerte im Finanzplanungszeitraum liegen ebenfalls bei den vergangenheitsorientierten Indikatoren, dem Schuldenstand je Einwohner und der Zins-Steuer-Quote. Die seit 2005 eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen und die auf wirtschaftliches Wachstum orientierte Politik der Landesregierung führen für den Analysezeitraum im Finanzierungssaldo je Einwohner sowie in der Kreditfinanzierungsquote zu keiner Verletzung der Schwellenwerte.

Zeitraum	Bewertung des jeweiligen Zeitraums	Gesamtbewertung
Bewertung der aktuellen Haushaltslage	auffällig	auffällig
Bewertung des Finanzplanungszeitraums	nicht auffällig	

Insgesamt zeigen die Kennziffern auf, dass bei den vergangenheitsorientierten Indikatoren, Zins-Steuer-Quote und Schuldenstand je Einwohner, das Land im Vergleich zu anderen Ländern regelmäßig schlecht abschneiden und über den Planungszeitraum die Schwellenwerte reißen wird. In diesen Indikatoren spiegelt sich die Finanzpolitik der Vergangenheit in besonderer Weise wider. Konsolidierungsmaßnahmen zeigen hier erst ihre Wirkung, wenn die eigentliche Ursache angegangen und die aufgelaufenen Schulden getilgt werden.

2 Standardprojektion

a) Ergebnisse der Standardprojektion

Die Standardprojektion ist ein weiteres Instrument, um zu prüfen, ob in einem Land oder beim Bund Hinweise auf eine drohende Haushaltsnotlage existieren. Grundsätzlich ermittelt die Standardprojektion, gemessen an der Kennziffer Schuldenstand, bei welcher Zuwachsrate der Ausgaben am Ende des Projektionszeitraums eine Auffälligkeit gerade noch vermieden wird. Die mit der Projektion ermittelte Ausgabenzuwachsrates wird an einem Referenzwert - abgeleitet aus der Entwicklung der Ländergesamtheit - gemessen.⁷

Standardprojektion auf Basis des Ist-Ergebnisses 2010

Die maximal zulässige jahresdurchschnittliche Ausgabenzuwachsrates gemäß der Projektionsmethodik auf Basis der Ist-Ergebnisse 2010, bei der im Projektionsendjahr 2017 gerade noch keine Auffälligkeit festgestellt wird bzw. auf eine drohende Haushaltsnotlage noch nicht hingewiesen wird, liegt bei 1,0 Prozent.

Die maximal zulässige jahresdurchschnittliche Ausgabenzuwachsrates der Ländergesamtheit liegt bei 3,2 Prozent. Der aus den Ergebnissen für die Ländergesamtheit abgeleitete Referenzwert liegt bei 0,2 Prozent.

⁷ Die Projektion wird einerseits auf Basis der Ist-Werte des vorangegangenen Jahres (2010) und auf Basis der Soll-Werte des laufenden Jahres (2011) erstellt. Dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass einmalige Schwankungen in den Einnahmen oder den Ausgaben nicht zu Fehlinterpretationen führen. Wenn in beiden Projektionsendjahren die Schwellenwerte unterschritten werden, so deutet dies auf eine drohende Notlage. Die Standardprojektion des jeweiligen Basisjahres zeigt eine Auffälligkeit, wenn die für die Ländergesamtheit ermittelte Ausgabenzuwachsrates durch die jeweilige Gebietskörperschaft um mehr als drei Prozentpunkte unterschritten werden müsste.

Die der Projektion zugrunde gelegte Einnahmeentwicklung wird auf Basis einheitlicher technischer Annahmen geschätzt. Lediglich aus Vereinfachungsgründen wird bei diesem Verfahren auf die Ausgabeseite der Haushalte fokussiert. Konsolidierungserfordernisse können grundsätzlich sowohl auf der Ausgabeseite als auch auf der Einnahmeseite bewältigt werden.

Im Rahmen der Standardprojektion wird für jedes Land ermittelt, wie hoch der Schuldenstand des betreffenden Landes im Projektionsendjahr sein darf, damit die Kennziffer „Schuldenstand je Einwohner“ gerade noch nicht auffällig wird. Der Referenzwert der Kennziffer „Schuldenstand je Einwohner“ für das Projektionsendjahr wird so bestimmt, dass die Schuldenquote der Ländergesamtheit (Schuldenstand der Ländergesamtheit in Relation zum Bruttoinlandsprodukt) auf dem Niveau des Projektionsstartjahres stabilisiert wird. Die Differenz zwischen dem auffälligen Schuldenstand je Einwohner im Endjahr und dem Schuldenstand je Einwohner im Startjahr der Projektion ergibt den rechnerischen Wert für die Summe der zusätzlichen Kreditaufnahme je Einwohner, für die noch nicht auf eine drohende Notlage hingewiesen wird. Daraus wird die maximal zulässige Gesamtverschuldung durch Multiplikation mit der Einwohnerzahl ermittelt. Diese wird linear auf den Projektionszeitraum verteilt.

Auf Basis einheitlicher Annahmen für die Einnahmeseite und durch Addition der ermittelten jährlich gerade noch zulässigen Verschuldung wird die rechnerische Höhe von Ausgaben bestimmt. Die so ermittelten maximal möglichen Ausgaben im Projektionsendjahr werden auf die Ausgaben im Startjahr bezogen.

Daraus wird eine landesindividuelle durchschnittliche Zuwachsrates ermittelt. Diese Zuwachsrates wird mit einem Referenzwert verglichen, der aus der Entwicklung der Ländergesamtheit abgeleitet wird.

Einwohner am 30.06.2010 in Millionen	2,831
Schuldenstand je EW im Jahr 2010 in Euro	9.052
maximal zulässiger Schuldenstand je EW 2017 (abgeleitet aus Ländergesamtheit) in Euro	10.406
maximal zulässiger Schuldenzuwachs je EW in Euro	193
maximal zulässiger Gesamtschuldenzuwachs in Millionen Euro	29.464
maximal zulässiger Gesamtschuldenzuwachs in Millionen Euro je Jahr	548
rechnerische Ausgaben im Jahr 2017	9.954
Ausgaben Ist 2010	9.306
rechnerischer relativer Gesamtausgabenzuwachs	7,0 %
rechnerischer relativer jahresdurchschnittlicher Ausgabenzuwachs	1,0 %

Das Land Schleswig-Holstein unterschreitet diesen Referenzwert nicht. Für Schleswig-Holstein wird damit im Rahmen der Standardprojektion auf Basis der Ist-Ergebnisse 2010 keine Auffälligkeit festgestellt.

Standardprojektion auf Basis der Soll-Ansätze 2011

Die maximal zulässige jahresdurchschnittliche Ausgabenzuwachsrates gemäß der Projektionsmethodik auf Basis der Soll-Ansätze 2011, bei der im Projektionsendjahr 2018 gerade noch keine Auffälligkeit festgestellt wird bzw. auf eine drohende Haushaltsnotlage noch nicht hingewiesen wird, liegt bei 1,5 Prozent.

Die maximal zulässige jahresdurchschnittliche Ausgabenzuwachsrates der Ländergesamtheit liegt bei 3,4 Prozent. Der aus den Ergebnissen für die Ländergesamtheit abgeleitete Referenzwert liegt bei 0,4 Prozent.

Einwohner am 30.06.2010 in Millionen	2,831
erwarteter Schuldenstand je EW im Jahr 2011 in Euro	9.502
maximal zulässiger Schuldenstand je EW 2018 (abgeleitet aus Ländergesamtheit) in Euro	10.694
maximal zulässiger Schuldenzuwachs je EW in Euro	170
maximal zulässiger Gesamtschuldenzuwachs in Millionen Euro	30.277
maximal zulässiger Gesamtschuldenzuwachs in Millionen Euro je Jahr	482
rechnerische Ausgaben im Jahr 2018	10.101
Ausgaben lt. HH 2011	9.115
rechnerischer relativer Gesamtausgabenzuwachs	10,8 %
rechnerischer relativer jahresdurchschnittlicher Ausgabenzuwachs	1,5 %

Das Land Schleswig-Holstein unterschreitet diesen Referenzwert nicht. Für Schleswig-Holstein wird damit im Rahmen der Standardprojektion auf Basis der Soll-Ansätze 2011 keine Auffälligkeit festgestellt.

b) Auswertung der Standardprojektionen

Die Ergebnisse der Standardprojektion auf Basis der Ist-Ergebnisse des Jahres 2010 und auf Basis der Soll-Ansätze für das Jahr 2011 zeigen für Schleswig-Holstein sowohl für das Projektionsendjahr 2017 (Projektion ausgehend vom Jahr 2010) als auch für das Projektionsendjahr 2018 (Projektion ausgehend vom Jahr 2011) jeweils keine Auffälligkeit.

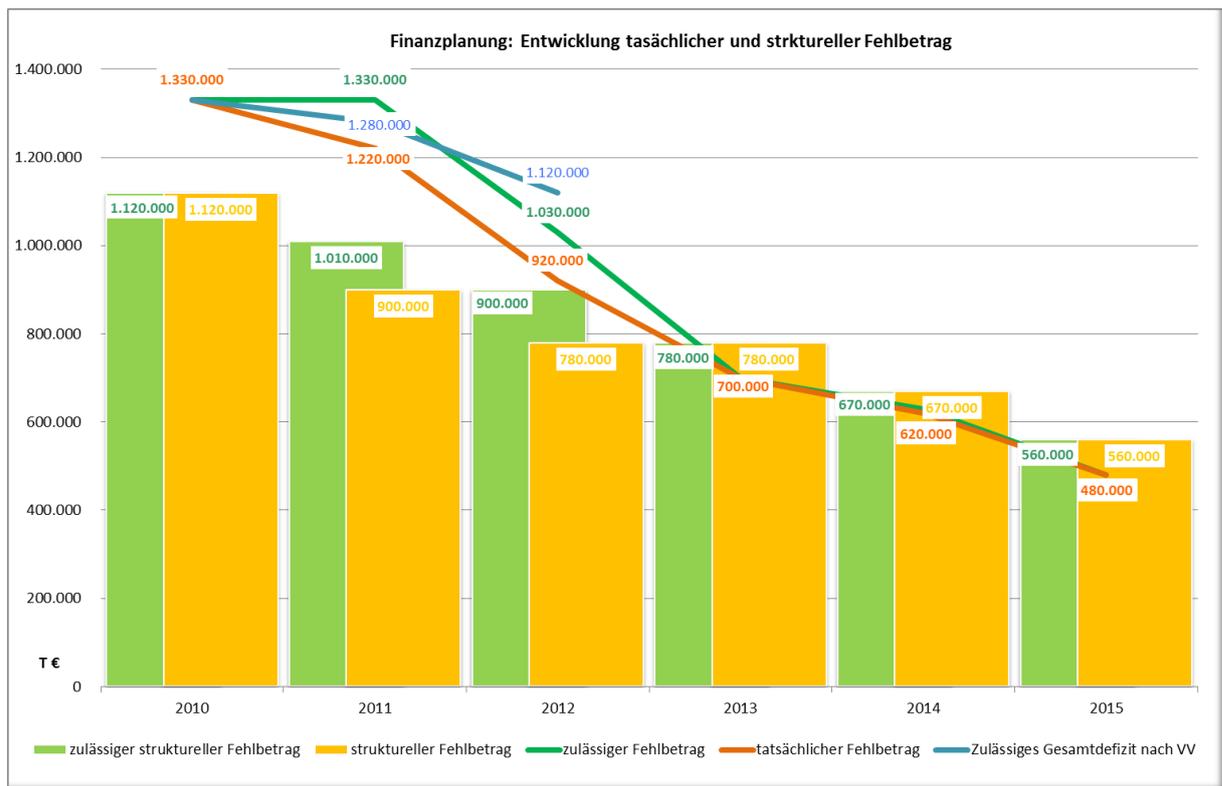
Basisjahr	Projektionsendjahr	Maximales jahresdurchschnittliches Ausgabewachstum bis zur Erreichung des Schwellenwertes (Kennziffer Schuldenstand je Einwohner) im Projektionsendjahr		
		Land SH	Referenzwert	Länderdurchschnitt
2010	2017	1,0 %	0,2 %	3,2 %
2011	2018	1,5 %	0,4 %	3,4 %

Die Ergebnisse der Standardprojektion liefern keinen Hinweis auf eine drohende Haushaltsnotlage.

3 Verfassungsmäßige Kreditaufnahmegrenze im Jahr 2011

Das Jahr 2010 stellt den Ausgangspunkt für die Vorgaben der weiteren finanzwirtschaftliche Entwicklung dar. Im Zeitraum 2011 bis 2020 ist das strukturelle Defizit des Jahres 2010 gem. Art. 59 a Landesverfassung um jeweils ein Zehntel zurückzuführen.

Für das Jahr 2010 wird von einem strukturellen Defizit von rd. 1,12 Mrd. Euro ausgegangen. Mit dem Haushalt 2011 / 2012 sowie im Finanzplanungszeitraum werden die zulässigen Obergrenzen der Kreditaufnahme eingehalten.



4 Qualitative Gesamtbewertung

Das Kennziffersystem gibt einen Hinweis auf eine drohende Notlage. Konkret handelt es sich dabei um eine Problemlage, die für den aktuellen Zeitraum (2009 bis 2011) angezeigt wird. Die Werte der Kennziffern für die Jahre 2009 bis 2011 weisen in der Mehrheit Überschreitungen der Schwellenwerte auf. Dies gilt nicht für die Werte der Kennziffern für den Finanzplanungszeitraum (2012 bis 2015). Insofern liefert das Kennziffersystem einen positiven Ausblick. Dieser positive Ausblick wird untermauert durch die Ergebnisse der Standardprojektion. Auch die Ergebnisse der Standardprojektion liefern sowohl auf Basis der Ist-Ergebnisse des Jahres 2010 als auch auf Basis der Soll-Werte des Jahres 2011 keinen Hinweis auf eine drohende Notlage.

Der für den Zeitraum 2009 bis 2011 dargestellte Hinweis auf eine drohende Notlage hat seine Ursache in den überwiegend träge reagierenden Kennziffern. Die Konsolidierungsmaßnahmen seit dem Jahr 2005 spiegeln sich noch nicht vollständig in einer Verbesserung der Werte der Kennziffern wider. Dies gilt nicht für die Kennziffer Finanzierungssaldo je Einwohner. Dieser ist auch im Zeitraum 2009 bis 2011 nicht auffällig.

Die verfassungsrechtlichen Vorgaben werden im gesamten Finanzplanungszeitraum eingehalten.

Anlage

Finanzierungssaldo in Euro je Einwohner				
	SH	Schwelle	Überschreitung	Auffälligkeit
2009	-354	-403	nein	nein
2010	-447	-424	ja	
2011	-403	-465	nein	
2012	-293	-565	nein	nein
2013	-217	-565	nein	
2014	-188	-565	nein	
2015	-135	-565	nein	

Kreditfinanzierungsquote				
	SH	Schwelle	Überschreitung	Auffälligkeit
2009	11,3%	8,8%	ja	ja
2010	14,4%	9,2%	ja	
2011	13,6%	8,9%	ja	
2012	9,6%	12,9%	nein	nein
2013	6,8%	12,9%	nein	
2014	5,7%	12,9%	nein	
2015	4,2%	12,9%	nein	

Zins-Steuer-Quote				
	SH	Schwelle	Überschreitung	Auffälligkeit
2009	14,9%	14,2%	ja	ja
2010	15,1%	13,7%	ja	
2011	14,8%	14,6%	ja	
2012	15,3%	15,6%	nein	ja
2013	15,5%	15,6%	nein	
2014	16,1%	15,6%	ja	
2015	16,2%	15,6%	ja	

Schuldenstand in Euro je Einwohner				
	SH	Schwelle	Überschreitung	Auffälligkeit
2009	8.545	8.125	ja	ja
2010	9.052	8.439	ja	
2011	9.502	8.749	ja	
2012	9.835	8.949	ja	ja
2013	10.082	9.149	ja	
2014	10.303	9.349	ja	
2015	10.473	9.549	ja	

Anhang Datengrundlagen zu den Kennziffern des Landes 2012 - 2015

Lfd. Nr.	Kennziffern und Daten		2012	2013	2014	2015
0	Struktureller Finanzierungssaldo (konjunkturbereinigt)					
1	Struktureller Finanzierungssaldo je Einwohner (konjunkturbereinigt)	€				
2	Struktureller Finanzierungssaldo (nicht konjunkturbereinigt)	Mio. €	-831	-613	-531	-381
3	Struktureller Finanzierungssaldo je Einwohner (nicht konjunkturbereinigt)	€	-293	-217	-188	-135
4	Einwohner am 30.06.2009/30.06.2010		2.831.400	2.831.400	2.831.400	2.831.400
5	<u>Finanzierungssaldo (finanzstatistisch)</u>	Mio. €	-919	-701	-625	-480
6	Bereinigte Einnahmen (ohne Konsolidierungshilfen)	Mio. €	8.354	8.892	9.232	9.530
6a	<i>Bereinigte Einnahmen gem. Soll / Plan</i>	Mio. €	8.354	8.892	9.232	9.530
6b	<i>Konsolidierungshilfen</i>	Mio. €	0	0	0	0
7	Einnahmen vom Pensionsfonds*	Mio. €	0	0	0	0
8	Einnahmen von der Versorgungsrücklage	Mio. €	0	0	0	0
9	Bereinigte Ausgaben (einschließlich Zuführungen an Pensionsfonds und Versorgungsrücklage)	Mio. €	9.273	9.593	9.857	10.010
9a	<i>Bereinigte Ausgaben gem. Soll / Plan</i>	Mio. €	9.273	9.593	9.857	10.010
9b	<i>Zusetzung zu Bereinigten Ausgaben: Zuführungen an Pensionsfonds & VRL</i>	Mio. €	0	0	0	0
10	Zuführungen an Pensionsfonds**	Mio. €	3	0	0	0
11	Zuführungen an Versorgungsrücklage	Mio. €	48	48	54	60
12	Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen	Mio. €	0	0	0	0
13	<u>Saldo der Finanziellen Transaktionen</u>	Mio. €	-31	-31	-31	-31
14	Einnahmen aus Finanziellen Transaktionen	Mio. €	4	4	4	4
15	Darlehensrückflüsse (einschl. Gewährleistungen)	Mio. €	4	4	4	4
16	Veräußerung von Beteiligungen	Mio. €	0	0	0	0
17	Schuldenaufnahme beim öff. Bereich	Mio. €	0	0	0	0
18	Ausgaben der Finanziellen Transaktionen	Mio. €	35	35	35	35
19	Vergabe von Darlehen (einschl. Gewährleistungen)	Mio. €	35	35	35	35
20	Erwerb von Beteiligungen	Mio. €	0	0	0	0
21	Tilgungsausgaben an öff. Bereich	Mio. €	0	0	0	0
22	<u>Saldo landesrechtlicher Pensionsfonds</u>	Mio. €	0	0	0	0
23	Einnahmen	Mio. €	0	0	0	0
24	Einnahmen vom Land	Mio. €	0	0	0	0
25	sonstige Einnahmen	Mio. €	0	0	0	0
26	Ausgaben	Mio. €	0	0	0	0
27	Ausgaben an Land	Mio. €	0	0	0	0
28	sonstige Ausgaben	Mio. €	0	0	0	0
29	<u>Saldo Versorgungsrücklage nach BBesG § 14a</u>	Mio. €	57	57	62	68
30	Einnahmen	Mio. €	57	57	62	68
31	Einnahmen vom Land	Mio. €	48	48	54	60
32	sonstige Einnahmen	Mio. €	9	9	9	8
33	Ausgaben	Mio. €	0	0	0	0
34	Ausgaben an Land	Mio. €	0	0	0	0

Lfd. Nr.	Kennziffern und Daten		2012	2013	2014	2015
35	sonstige Ausgaben	Mio. €	0	0	0	0
36	<u>Saldo Grundstock</u>	Mio. €	0	0	0	0
37	Entnahmen	Mio. €	0	0	0	0
38	Zuführungen	Mio. €	0	0	0	0
39	<u>ggf. Konjunkturkomponente (+/-)</u>	Mio. €	0	0	0	0
100	Kreditfinanzierungsquote	%	9,58	6,75	5,74	4,15
101	<u>Nettokreditaufnahme in StRat-Abgrenzung</u>	Mio. €	884	644	563	413
102	Schuldenaufnahme am Kreditmarkt in StRat-Abgrenzung	Mio. €	3.818	3.843	4.443	4.049
102a	<i>Schuldenaufnahme am Kreditmarkt gem. Soll / Plan</i>	Mio. €	3.818	3.843	4.443	4.049
102b	<i>Korrektur bewilligte/aufgeschobene Kreditaufnahme</i>	Mio. €	0	0	0	0
103	Schuldentilgung am Kreditmarkt	Mio. €	2.878	3.142	3.818	3.567
104	<u>Konsolidierte Ausgaben</u>	Mio. €	9.225	9.546	9.803	9.950
200	Zins-Steuer-Quote	%	15,32	15,48	16,07	16,23
201	<u>Zinsausgaben am Kreditmarkt</u>	Mio. €	1.059	1.158	1.250	1.311
202	<u>Steuern in StR-Abgrenzung</u>	Mio. €	6.915	7.481	7.778	8.077
203	Steuereinnahmen	Mio. €	6.318	6.861	7.141	7.424
204	Förderabgabe	Mio. €	80	80	80	80
205	KfZ-Steuer-Kompensation	Mio. €	319	319	319	319
206	Länderfinanzausgleich, Einnahmen	Mio. €	129	144	155	165
207	Länderfinanzausgleich, Ausgaben	Mio. €	0	0	0	0
208	Allg. BEZ	Mio. €	69	77	83	89
300	Schulden je Einwohner	€	9.835	10.082	10.303	10.473
301	<u>Schulden am Ende des lfd. Jahres</u>	Mio. €	27.845	28.546	29.172	29.653
302	Schulden am Kreditmarkt am 31.12. des Vorjahres in StRat-Abgrenzung	Mio. €	26.905	27.845	28.546	29.172
303	Nettokreditaufnahme	Mio. €	941	701	625	482

Ausgabengrenze Ressort **Strukturelles Defizit** *Steuereinnahmen* - Zuschüsse Finanzierungssaldo Zinsausgaben **Kommunaler Finanzausgleich** Konjunkturkomponente **Gesamtbudget** Zuweisungen Investitionen Pensionen **Konsolidierung** Beihilfen Euro **Nettoeinnahmen** Personalkosten Konjunktur Einmaleffekte Einnahmetrend **Rücklagen** Verwaltungseinnahmen *Rechenschritte* **Masterplan** Nettoausgaben **Saldo** Maßnahmen **Vorsorge** Länderfinanzausgleich Fehlbetrag Einzelplan **Stellenreduzierung** Kredite Tarifvorsorge *Haushaltsstrukturkommission* Hauptgruppe **operatives Ergebnis** Nettokreditaufnahme **schulden** **Verfassung** Konsumausgaben *Erfolgsrechnung* Wirtschaftskrise Verlust **Handlungsfähigkeit** Deckungsmittel Planungssicherheit Tilgung Aufwendungen Buchungen Beschluss **Abbaupfad** Budget **Netto-Kreditaufnahme** **Ausgabengrenze** Ressort **Strukturelles Defizit** *Steuereinnahmen* Zuschüsse Finanzierungssaldo Zinsausgaben **Kommunaler Finanzausgleich** Konjunkturkomponente **Gesamtbudget** Zuweisungen Investitionen Pensionen **Konsolidierung** Beihilfen Euro **Nettoeinnahmen** Personalkosten Konjunktur Einmaleffekte Einnahmetrend **Rücklagen** Verwaltungseinnahmen *Rechenschritte* **Masterplan** Nettoausgaben **Saldo** Maßnahmen **Vorsorge** Länderfinanzausgleich Fehlbetrag Einzelplan **Stellenreduzierung** Kredite Tarifvorsorge *Haushaltsstrukturkommission* Hauptgruppe **operatives Ergebnis** Nettokreditaufnahme **schulden** **Verfassung** Konsumausgaben *Erfolgsrechnung* Wirtschaftskrise Verlust **Handlungsfähigkeit** Deckungsmittel Planungssicherheit Tilgung Aufwendungen Buchungen Beschluss **Abbaupfad** Budget **Ausgabengrenze** Ressort **Strukturelles Defizit** *Steuereinnahmen* Zuschüsse Finanzierungssaldo Zinsausgaben **Kommunaler Finanzausgleich** Konjunkturkomponente **Gesamtbudget** Zuweisungen Investitionen Pensionen **Stabilitätsrat** **Konsolidierung** Beihilfen Euro **Nettoeinnahmen** Personalkosten Konjunktur Einmaleffekte Einnahmetrend **Rücklagen** Verwaltungseinnahmen *Rechenschritte* **Masterplan** Nettoausgaben **Saldo** Maßnahmen **Vorsorge** Länderfinanzausgleich Fehlbetrag Einzelplan *Artikel 53 der Verfassung des Landes Schleswig-Holstein: (1) Einnahmen und Ausgaben sind grundsätzlich ohne Einnahmen aus Krediten auszugleichen. (2) Bei einer von der Normallage abweichenden konjunkturellen Entwicklung sind die Auswirkungen auf den Haushalt im Auf- und Abschwung symmetrisch zu berücksichtigen.* **Stellenreduzierung**